

schung gebracht, da dies nach eigener Aussage des Vf. zu umfangreiche Recherchen und teilweise weitgehende Änderungen in den Texten erfordert hätte.  
E. G.

Francesco PANERO, *Grandi proprietà ecclesiastiche nell'Italia nord-occidentale. Tra sviluppo e crisi (secoli X–XIV)* (Biblioteca di storia agraria medievale 35) Bologna 2009, CLUEB, 268 S., Abb., ISBN 978-88-491-3270-0, EUR 24. – Der Band versammelt jüngere Forschungen von P., die angeregt von dem Tagungsband „Gli spazi economici della Chiesa nell’occidente mediterraneo (secoli XII–metà XIV)“, Pistoia 1999, teilweise aktualisiert und in die Forschungsdiskussion über die Entstehung und Entwicklung großer geistlicher Besitzungen eingebettet wurden, wobei das Augenmerk immer auch auf den Rekuperationsbemühungen, beispielsweise Bischof Friedrichs von Trient, liegt. Detailliert geht der Vf. nach einer Betrachtung der Besitzentwicklung der Bistümer und der Domkapitel in den chiese subalpine auf das Bistum Acqui, das exemte Benediktinerkloster San Venerio del Tino sowie die den Reformkongregationen von Cluny bzw. Fruttuaria angehörenden Klöster San Pietro di Castelletto Cervo sowie San Biagio di Morozzo ein. Ein abschließendes Kapitel widmet sich den Zisterziensern (unterschieden in Männer- und Frauenklöster) und Kartäusern, wobei hier Pesio, Casotto und Losa-Monte Benedetto im Vordergrund stehen. Der Epilog skizziert die große Krise geistlicher Besitzungen im Spät-MA und die vielfältigen Bemühungen zur Rückgewinnung und Neuordnung. Bedauerlicherweise gibt es lediglich ein Register der im Buch zitierten Autoren; ein Literaturverzeichnis sowie Personen- und Ortsregister fehlen, was die Benutzung des interessanten Bandes leider erschwert.  
E. G.

Eva PIBIRI, *En voyage pour Monseigneur. Ambassadeurs, officiers et messagers à la cour de Savoie (XIV<sup>e</sup>–XV<sup>e</sup> siècles)* (Mémoires et documents. Quatrième série 11) Lausanne 2011, Société d’histoire de la Suisse romande, 767 S., 28 Karten, 16 Tab., ISBN 978-2-940066-10-0, CHF 55. – Wenn bei der Erforschung des spätm. Savoyen in den letzten Jahrzehnten substantielle Fortschritte zu konstatieren sind, gründet dies nicht zuletzt in den Aktivitäten von Agostino Paravicini Bagliani, aus dessen Lausanner Schule auch diese Arbeit hervorgegangen ist, die dicht und profund über das Gesandtschaftswesen unter Graf bzw. Herzog Amadeus VIII. (1391–1434/39 bzw. 1451) handelt und Ausblicke in die – indes auch auf diesem Sektor als Niedergang zu bezeichnende – Zeit von dessen Nachfolger Ludwig bietet. Hier wurde dank exzeptionell reicher und geschlossener Quellenlage eine für das 15. Jh. selten zu realisierende Vollständigkeit der Darstellung erreicht: Vor allem die Bestände der savoyischen *Trésorerie générale* erlaubten die Untersuchung aller einschlägigen Felder von der Vorbereitung und Logistik über Wegewahl und Transportmittel, Reisegeschwindigkeit und Unterbringung bis hin zu den vielfältigen finanziellen Aspekten der Missionen. Darüber hinaus thematisieren die Quellen auch Probleme und Gefahren wie Ausraubung, Gefangennahme, Geiseltat, Krieg, Naturgewalten, Krankheit und Tod, ja selbst „touristische“ Erfahrungen der Gesandten. Grundsätzlich bleibt zu unterscheiden zwischen den oft von einem Adligen und einem Juristen geführten offiziellen und „reprä-